



Audit-Bericht Bregenz 2025
Landesprogramm für
kinder-, jugend- und familienfreundliche Gemeinden

Impressum

Herausgeber, Medieninhaber und Hersteller:

Amt der Vorarlberger Landesregierung
Abteilung Elementarpädagogik, Schule und Gesellschaft
Fachbereich Jugend und Familie
Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz
T +43 5574 511 22175
familie@vorarlberg.at
www.vorarlberg.at/familieplus

Verlags- und Herstellungsort:

6900 Bregenz

Druck:

Amt der Vorarlberger Landesregierung
Abteilung Vermögensverwaltung, Hausdruckerei, Bregenz

Bildnachweise:

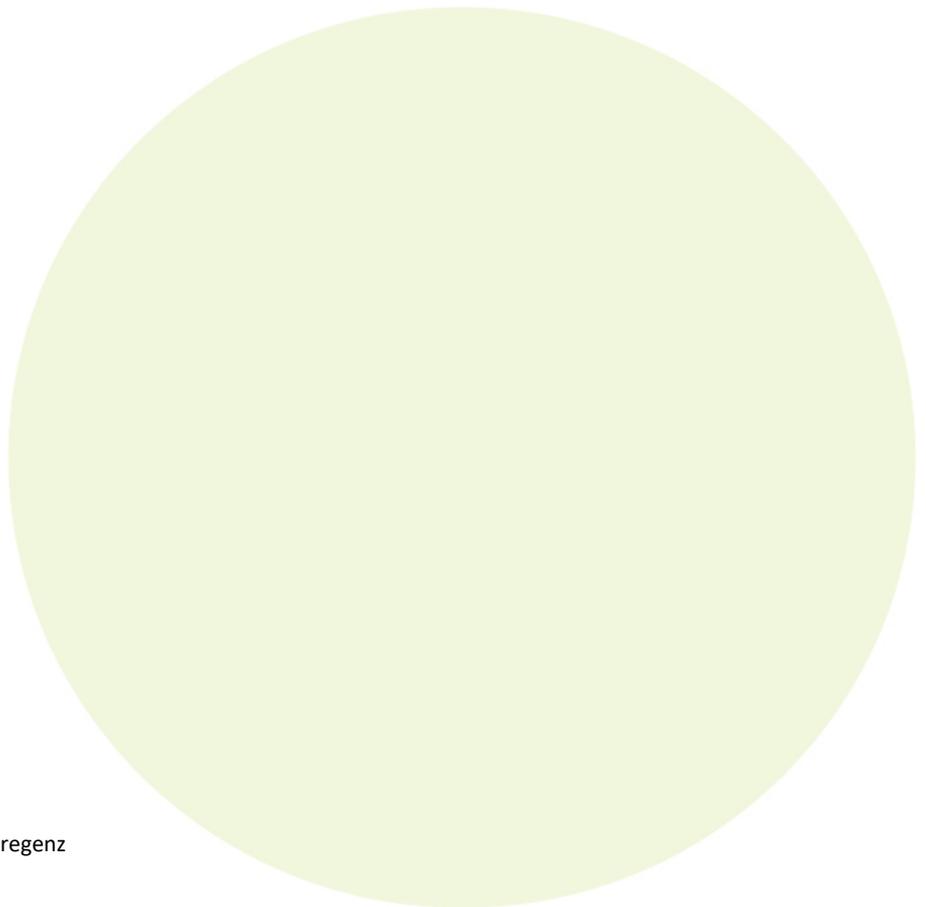
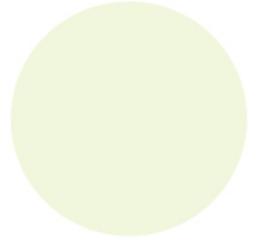
Deckblatt und Rückseite innen: Land Vorarlberg, Martin Schachenhofer;
Vorwort: Land Vorarlberg, Studio Fasching

Auditorin: Elisabeth Tschann
Bericht erstellt von der Stadt Bregenz

Hinweis: Alle Zahlen sind kaufmännisch gerundet.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Bericht der Stadt Bregenz.....	4
Vorwort, Grußworte der Stadt	5
Ausgangslage und Zusammenfassung.....	6
Unsere Gemeinde/Stadt.....	6
Einbindung von familieplus in die Gemeindestruktur.....	8
Welche besonderen Entwicklungen beobachten wir in unserer Gemeinde?.....	9
Welche Themenschwerpunkte haben wir in den vergangenen vier Jahren in der Gemeinde verfolgt, welche Angebote umgesetzt?	10
Welche Leitziele bzw. Leitgedanken verfolgen wir in unserer Gemeinde? Wofür stehen wir? Wohin wollen wir?	12
Welche Themenschwerpunkte werden uns in den nächsten vier Jahren beschäftigen?.....	12
Maßnahmenplan für die kommenden vier Jahre.....	13
Beschreibung des Ist-Standes in den einzelnen Handlungsfeldern	14
Handlungsfeld 1: Miteinander der Generationen, Beteiligung und Sozialkapital.....	14
Handlungsfeld 2: Gemeinde als Arbeitgeberin und Dienstleisterin.....	16
Handlungsfeld 3: Information, Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation	18
Handlungsfeld 4: Gesundheit und Soziales (Beratung, Hilfestellung, Betreuung und Pflege).....	20
Handlungsfeld 5: Wohnen, Lebensraum und Nachhaltigkeit	22
Handlungsfeld 6: Freizeit und Kultur.....	24
Handlungsfeld 7: Mobilität und Nahversorgung.....	26
Handlungsfeld 8: Zuwanderung und Zusammenleben	28
Handlungsfeld 9: Bildung, Arbeit, Vereinbarkeit Familie und Erwerbsarbeit	30
Feedback der Kommission – Kurzfassung	33





Vorwort

Familien sind das Herzstück unserer Gesellschaft und ein wesentlicher Bestandteil eines funktionierenden und lebenswerten Vorarlbergs. Die Stärkung der Familien ist daher eine zentrale Zielsetzung der Landesregierung. Eine familienfreundliche Umgebung entsteht jedoch nicht von selbst – sie braucht gezielte Maßnahmen, Engagement und eine klare Strategie. Genau hier leisten unsere Gemeinden einen entscheidenden Beitrag.

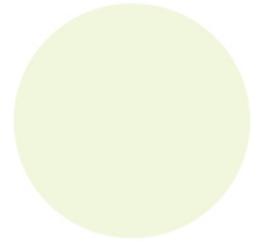
Mit dem familieplus-Audit bietet das Land Vorarlberg ein Qualitätsmanagement für Familienfreundlichkeit. Gemeinden, die an diesem Programm teilnehmen, setzen sich intensiv mit den Bedürfnissen von Familien auseinander, analysieren ihre Stärken und entwickeln gezielte Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensqualität. Das Audit stellt sicher, dass Familienfreundlichkeit nicht nur ein Schlagwort bleibt, sondern aktiv gelebt und weiterentwickelt wird – von der Kinderbetreuung über Freizeitangebote bis hin zu leistbarem Wohnraum und sozialer Infrastruktur.

Ich gratuliere den Städten/Gemeinden Bludesch, Bregenz, Dornbirn, Frastanz, Langenegg und Ludesch herzlich zur Auszeichnung für ihre vorbildliche Kinder-, Jugend- und Familienpolitik im Rahmen des familieplus-Landesprogrammes. Sie gehören damit zu jenen Gemeinden, die zukunftsweisend den Weg zur Kinder-, Jugend- und Familienorientierung in allen Politikbereichen vorangehen.

Das große Engagement der ausgezeichneten Gemeinden ist ein wertvoller Beitrag für die Zukunft unseres Landes und ein starkes Signal, dass Familien in Vorarlberg bestmögliche Rahmenbedingungen für ein gutes Leben haben sollen.

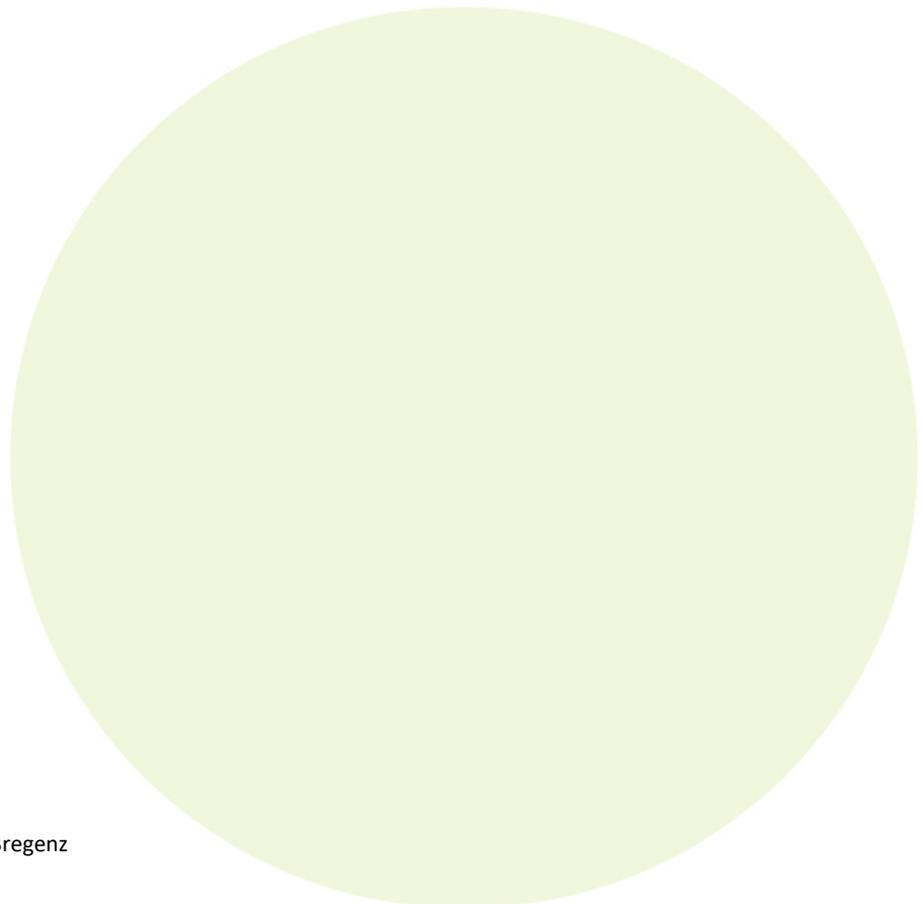
Ein herzliches Dankeschön an alle Verantwortlichen, die sich mit viel Einsatz für unsere Familien stark machen!

Ing. Christof Bitschi
Landesstatthalter



Bericht der Stadt Bregenz

Verfasst und eingereicht von der Stadt Bregenz



Vorwort, Grußworte

Liebe Leser:innen!

Es ist mir eine große Freude, euch den familieplus-Bericht der Landeshauptstadt Bregenz vorstellen zu dürfen. Familien sind das Herzstück unserer Stadtgemeinschaft, sie prägen unser soziales Gefüge und sind die Grundpfeiler unserer Gesellschaft.

In Bregenz wissen wir, dass Familien in vielfältigen Formen existieren und jede von ihnen einen wichtigen Beitrag zu unserer Stadt leistet. Unsere Stadt zeichnet sich durch eine bunte und facettenreiche Bevölkerung aus, in der jede Familie willkommen ist und geschätzt wird, unabhängig von ihrer Zusammensetzung. Ob traditionelle Kernfamilien, Alleinerziehende, Patchwork-Familien oder gleichgeschlechtliche Partnerschaften – wir sehen die Vielfalt als eine Stärke, die uns bereichert und uns einander näherbringt. Wir setzen uns in Bregenz dafür ein, dass alle Familien die Unterstützung und Anerkennung erhalten, die sie verdienen.

Unsere Politik und unsere Stadtverwaltung basieren auf Werten, die den Zusammenhalt und das Wohlergehen aller fördern. Solidarität, Gerechtigkeit und Chancengleichheit sind Leitprinzipien, die uns antreiben. Wir arbeiten daran, Bedingungen zu schaffen, unter denen jede Familie die Möglichkeit hat, ihre individuellen Lebensziele zu erreichen und ein erfülltes Leben zu führen. Dazu gehört eine hochwertige Bildung für unsere Kinder, eine faire und gerechte Arbeitswelt, die es ermöglicht, Familie und Beruf in Einklang zu bringen, und ein soziales Netz, das Sicherheit und Unterstützung bietet.

Besonders in herausfordernden Zeiten ist es wichtig, dass gegenseitige Unterstützung und gemeinschaftlicher Zusammenhalt zu selbstverständlichen, menschlichen Werten gehören. Der Zusammenhalt in unseren Familien und in unserer Gemeinschaft ist ein kostbares Gut, das wir pflegen und schützen müssen.

Ich danke allen, die sich tagtäglich für unsere Gemeinschaft einsetzen, insbesondere den Bediensteten des Familienservice der Landeshauptstadt Bregenz, und freue mich darauf, gemeinsam mit euch weiterhin daran zu arbeiten, Bregenz zu einem noch lebenswerteren Ort für alle Familien zu machen.

Herzliche Grüße



Michael Ritsch, MBA
Bürgermeister der Landeshauptstadt Bregenz

Ausgangslage und Zusammenfassung

Eingangs soll ein kurzer Abriss zur Siedlungsgeographie und Stadtentwicklung von Bregenz dazu beitragen ein umfassenderes Verständnis zur Stadt Bregenz von heute zu bekommen. Im nächsten Schritt wird die Verankerung von familieplus sowie Kinder-, Jugend- und Familienfreundlichkeit in der Gemeindepolitik beschrieben. Anschließend werden die besonderen Entwicklungen der letzten Jahre in Bregenz aufgezeigt, die für Außenstehende auf den ersten Blick oft wenig sichtbar sind. Für Bürger:innen und Besucher:innen der Stadt sehr deutlich sichtbar sind hingegen die beschriebenen Angebote, die die Stadt in den letzten vier Jahren umgesetzt hat. Die Darstellung der Schwerpunktsetzungen im Lebensraum Bregenz werden das Kapitel „Ausgangslage und Zusammenfassung“ abrunden.

Die vielen Projekte und Angebote, die die Landeshauptstadt Bregenz zu einem familienfreundlichen Lebensraum machen, lassen sich in einem Kurzbericht kaum darstellen. Daher wurden die Zusatzinformationen, die nicht mehr in den vorgegebenen Rahmen gepasst haben, in einem ausführlichen Bericht zusammengefasst. Über den angefügten QR Code kann auf den umfassenderen Bericht zugegriffen werden.



QR-Code familieplus-Langbericht

Unsere Gemeinde/Stadt

Eingerahmt von Pfänder, Bodensee und Bregenzerrach besaß und besitzt Bregenz nur eingeschränkte Entfaltungsmöglichkeiten. Die nahen Berge und die Bregenzerrach schränkten das Wachstum der Stadt ein, der Pfänder bildete aber in Verbindung mit dem See ein Panorama, das im 19. Jh. den aufkeimenden Fremdenverkehr wesentlich förderte.

Die ältesten Funde, die auf eine Besiedlung des Bregenzer Raums hinweisen, stammen aus der Zeit um 1500 v. Chr. Um 400 v. Chr. wanderte der keltische Volksstamm der Brigantier in den Norden Vorarlbergs ein. Mit der mittelalterlichen Neugründung auf dem Plateau der Oberstadt um 1250 beginnt die Geschichte des heutigen Bregenz. Die Stadt wuchs in den folgenden Jahrhunderten dem See zu, langsam, aber beharrlich. Um 1500 hatte Bregenz etwa 1.200 Einwohner:innen. Die Stadt lebte von der Landwirtschaft, vom Holzhandel, ab 1650 vom Kornmarkt. Die Seeanlagen, durch die man heute vom Stadtzentrum zum Festspielhaus spazieren kann, wurden zu Beginn der 1880er-Jahre aufgeschüttet.

Die 1881 bis 1884 erbaute Arlbergbahn verband Vorarlberg mit Tirol und der übrigen Monarchie, einem riesigen Wirtschaftsraum mit damals etwa 40 Millionen Einwohner:innen. Für den Kornmarkt bedeutete die Eisenbahn den Niedergang. Doch die Eisenbahn war auch ein Motor des Fremdenverkehrs, der im ausgehenden 19. Jh. ein immer wichtigerer Erwerbszweig wurde sowie ein Motor der

Industrialisierung. 1883/84 wurde der Bahnhof großzügig ausgebaut und um einen Güterbahnhof erweitert. In unmittelbarer Nachbarschaft zum Bahnhof verdichteten sich die Häuserzeilen. In den 1880er Jahren setzte ein regelrechter Bauboom ein. 1910 hatte Bregenz etwa 8.500 Einwohner:innen.

Bald nach dem Ersten Weltkrieg kam es zur Vereinigung von Bregenz und seiner Nachbargemeinde Rieden, wodurch sich das Stadtgebiet verdoppelte.

Die Zwischenkriegszeit stand im Zeichen intensiver Bautätigkeit. Die 1929 fertiggestellte Rheinstraße wurde zur Basis der Erschließung des rasant wachsenden Stadtteils Vorkloster. Die Eröffnung der Pfänderbahn am 20. März 1927 war ein touristischer Meilenstein.

Während des Austrofaschismus 1934 bis 1938 entstanden die sogenannten Randsiedlungen an der Achsiedlungsstraße, an der Stoppelfeldgasse, der Prälatedamm- und der Kehlerstraße: insgesamt 111 Häuser.

In die Zeit der nationalsozialistischen Diktatur von 1938 bis 1945 fällt der Bau der Südtiroler Siedlungen. Es entstanden 49 Mehrfamilienhäuser an der Rheinstraße und 106 zwischen der Reutegasse und der Bahntrasse mit insgesamt über 800 Wohnungen. Dies hatte zur Folge, dass Bregenz nach dem Zweiten Weltkrieg mehr Einwohner:innen hatte als zuvor.

Seit 1938 bzw. seit 1946/1947 – durch Volksabstimmung demokratisch legitimiert – gehört die Ortschaft Fluh zu Bregenz. Die Fluher:innen hatten wohl vor allem wirtschaftliche Gründe, für den Verbleib bei Bregenz zu stimmen.

Bregenz ist gemessen an Größe und Einwohnerzahl eine Kleinstadt, gemessen an der Kultur jedoch eine Großstadt. Die Kulturstadt Bregenz ist heute eine Marke, die weit über den Bodenseeraum hinaus bekannt ist. Den Grundstein hierfür gelegt haben die Bregenzer Festspiele, die seit 1946 jährlich viele Tausend Besucher:innen nach Bregenz führen. Daneben gehören zu den wichtigsten kulturellen Institutionen das Vorarlberger Landesmuseum (seit 2012 vorarlberg museum), das Theater am Kornmarkt (seit 1955) und das Kunsthaus (seit 1997).

In den 1950er und 1960er Jahren galt Vorarlberg als Wirtschaftswunderland, als der sprichwörtliche „Goldene Westen“. In Bregenz waren die Kriegsschäden inzwischen längst beseitigt und die Wirtschaft florierte. Ende der 1960er Jahre rechnete man damit, dass die Bevölkerung von damals 24.000 Einwohner:innen bis 1990 nahezu verdoppeln würde. Seit den 1950er Jahren entstand nördlich der Rheinstraße eine neue Gewerbe- und Wohnmischzone. Die wichtigsten heute noch bestehenden Betriebe sind: Strumpfwarenerzeuger Wolford (1950), Glas Marte (1970) und Beschlägehersteller Blum (1979). Da der verfügbare Platz begrenzt war, schien der Bau von Hochhäusern ein probates Mittel, der Bevölkerungsexplosion Herr zu werden. Der Hochhausboom hielt bis in die frühen 1970er Jahre an und nahm mit der Ölpreiskrise 1973 sein Ende.

Ins Jahr 1970 fällt die Entscheidung der Stadt Bregenz, für den sozialen Wohnbau ein Grundstück an der Bregenzerach zu erschließen. Zwischen 1974 bis 1982 entstanden in fünf Bauetappen 839 Wohnungen. Die „Siedlung an der Ach“, das größte Vorarlberger Wohnbauvorhaben der Nachkriegszeit, bietet rund 2.500 Menschen Wohnraum.

Schon in den 1970er Jahren ging es der Stadtplanung auch darum, Teile des Straßennetzes den Fußgänger:innen zurückzugeben. Deshalb wurde im Juli 1977 die Kaiserstraße als erste Fußgängerzone

Vorarlbergs eröffnet. 1996/97 folgten Bahnhof- und Inselstraße und Leutbühel sowie 2013 der Kornmarkt. 2018 startete die Quartiersentwicklung rund um den Leutbühel, die 2023 mit der Eröffnung der neuen Fußgängerzone abgeschlossen wurde. Heute sind weite Teile der Bregenzer Innenstadt Fußgängerzone.

Das Bregenzer Bahnhofsareal nahm noch Ende der 1960er Jahre mit seinen über zehn Geleisen, dem Güterbahnhof, den Lagerhallen, der Remise und dem Schlachthaus einen beträchtlichen Teil der Innenstadt und des Geländes am See in Beschlag. Ende 1971 fiel die Entscheidung, den Güterbahnhof nach Wolfurt zu verlegen. Somit stand das Bregenzer Bahnhofsareal für städtebauliche Überlegungen zur Verfügung. Im April 1978 fand eine Volksabstimmung über die Neugestaltung des Geländes am See statt. Das Wahlergebnis brachte eine große Mehrheit für das sogenannte Seeuferkonzept, das unter anderem den Bau eines neuen Strandbads, eines Seehallenbads (1983 eröffnet) und eines Kongresshotels (1985 fertiggestellt) vorsah. 1980 wurde das Festspiel- und Kongresshaus sowie der Pfändertunnel eröffnet, 1984 der Citytunnel als Anbindung der Autobahn an die Stadt. 1989 wurde der alte Bahnhof aus der k.-u.-k-Zeit abgerissen. Einst unter Denkmalschutz stehend, genügte er den damaligen Anforderungen nicht mehr. Im gleichen Jahr wurde der neue Bahnhof eröffnet.

Seit 2016 sind intensive Bemühungen im Gang, das Quartier Mariahilf im Vorkloster zu einem Stadtteilzentrum zu entwickeln. Mariahilf hat in den letzten Jahren eine bemerkenswerte Transformation erlebt, die im Grunde genommen das ganze Vorkloster betraf. Die vor dem Ersten Weltkrieg errichteten Fabriken wie z.B. die Firma Maggi haben ihren Betrieb längst eingestellt. Für die alten Industrieareale mussten neue Nutzungen gefunden werden. So entstand nach 2010 auf dem Areal der Firma Schoeller der Geschäftspark „schoeller2welten“ mit dem Theater Kosmos und einem interessanten Branchenmix. Weitere Meilensteine der Quartiersentwicklung waren der Bau des Sozialzentrums Mariahilf (2002 eröffnet), die Errichtung des Mariahilf-Parks (2009) und die Eröffnung des neuen Kindergartens (2015).

Nach vielen Jahren der Diskussion und Planung fiel 2024 die Entscheidung, wie es mit dem Bahnhofsviertel weitergehen soll: Der erst 35 Jahre alte Bahnhof wird abgerissen und der neue Bahnhof, der am gleichen Standort errichtet wird, ist als Halle mit einem Bahnhofsvorplatz konzipiert. Dieser Platz bildet den städtebaulichen Endpunkt der Bahnhofstraße, die zur Gänze in die innerstädtische Fußgängerzone einbezogen wird. Der neue Bahnhof liegt im Schnittpunkt von Seequartier (Areal des derzeitigen Bahnhofs und Busbahnhofs), Seestadt (altes Bahnhofsareal), Festspielareal und Weiherviertel, er soll wie ein Scharnier die Innenstadt mit den Seeanlagen verbinden. Auf dem rund 15 Hektar großen Areal von Seequartier und Seestadt soll in den nächsten Jahrzehnten im Rahmen eines städtebaulichen Gesamtkonzepts ein neuer Stadtteil entstehen: Bregenz Mitte, der für 4.000 bis 6.000 Menschen Wohnraum bieten könnte. Ende 2023 hatte Bregenz 29.652 Einwohner:innen.

Einbindung von familieplus in die Gemeindestruktur

Die Projektverantwortung für familieplus liegt in der Dienststelle Familienservice. Der Familienservice – eingegliedert in die Abteilung Sozialservice und Gesellschaft – ist u. a. zuständig für die Leitung und Organisation der elementarpädagogischen Einrichtungen der Landeshauptstadt Bregenz inkl. strategischer Ausrichtung, Qualitäts- und Strategieentwicklung, sämtliche Aktivitäten im Rahmen der Bildungsakademie (BAB), Förderwesen gemeinnütziger Träger und Familienprogramme, Kinderbeteiligung und Präventionsprojekte. Es handelt sich hierbei um die größte Dienststelle der Landeshauptstadt Bregenz mit ca. 230 Mitarbeitenden. Neben dem Familienservice sind die Dienststellen Schul-

service und Bildung, Sozial- und Senior:innenservice, Frauenservice, Gleichstellung, LGBTQ+ und Integration, Gesundheitsservice, Jugend- und Sportservice, sowie Wohnungsservice und Gemeinwesenarbeit in die Abteilung eingegliedert.

Innerhalb der Abteilung findet ein regelmäßiger Austausch statt – die Themen sind vielfältig und werden gemeinsam unter verschiedenen Gesichtspunkten betrachtet und bearbeitet.

Auch über die Abteilungsgrenzen hinaus wird immer öfter ausgehend vom Kind bzw. der Familie gedacht. Durch regelmäßigen Austausch mit der Abteilung Zukunftsservice wird die Abteilung Sozialservice mit ihren diversen Themen bei der Stadtentwicklung und -planung mitgedacht und gehört. Auch eine enge Zusammenarbeit mit den anderen Abteilungen wie Personalservice und -entwicklung und Bauservice und Infrastruktur ist essenziell.

Die gelungene Zusammenarbeit und die Selbstverständlichkeit, mit der in der Verwaltung bereits an das Thema Familienfreundlichkeit herangegangen wird, lässt sich an einem Beispiel hervorragend erläutern: Bei der Planung der Kleinkindbetreuung Bodangasse (eröffnet September 2023) wurde vonseiten der Bauabteilung eine kleine Tür mitgeplant. Es handelt sich dabei um dasselbe Modell wie die „Erwachsenentür“ direkt daneben – nur in Miniaturform für die Kinder. Jede erwachsene Person, die die Kleinkindbetreuung betritt, ist angehalten, dies auch einmal durch die Kindertür zu tun – um die Welt durch Kinderaugen zu sehen. Dieses Beispiel zeigt, wie stark der Familiengedanke die Arbeit in allen Bereichen der Landeshauptstadt Bregenz prägt.

Welche besonderen Entwicklungen beobachten wir in unserer Gemeinde?

Grundlage für sämtliche Überlegungen und Entwicklungen der Stadt Bregenz in jüngster Zeit sind die Sozialraumanalysen, die von August Gächter 2017 und 2022 erstellt wurden.

Vergleicht man die zur Verfügung stehenden Daten zur sozialen Lage in Bregenz mit anderen Vorarlberger Städten und Gemeinden, zeigt sich, dass es in Bregenz eine relativ hohe Anzahl an Familien, Kindern und Jugendlichen gibt, die unter erschwerten Bedingungen leben¹:

- In 13 % der Vorarlberger Familien haben die Eltern maximal einen Pflichtschulabschluss als höchsten Bildungsgrad. In Bregenz liegt dieser Anteil bei 24 %*.
- 16 % der Vorarlberger Familien sind Ein-Eltern-Familien. In Bregenz sind es etwa 25 %*.
- 27 % aller Kinder unter 6 Jahren in Vorarlberger Kinderbetreuungseinrichtungen haben eine nichtdeutsche Muttersprache. In Bregenz liegt dieser Anteil bei 47 %**.

Die Sozialraumanalyse zeigt für Bregenz im Detail auf, dass die Stadtsprengel sehr hohe Unterschiede aufweisen, was die soziale Belastung der Haushalte betrifft. Dies erklärt sich in erster Linie durch den hohen Anteil an gemeinnützigen Wohnungen, insbesondere im Stadtteil Vorkloster. Die Erkenntnisse aus der Sozialraumanalyse bilden derzeit die Basis für z. B. folgende Entwicklungen:

- Mit dem Ziel, die soziale Durchmischung der Wohnquartiere voranzutreiben, werden die Erkenntnisse aus der Sozialraumanalyse bei den Wohnungsvergaben für gemeinnützige Wohnungen berücksichtigt.

¹ Quelle: Vorarlberger Landesstelle für Statistik, Sozialberichterstattung aus einem Guss *31.10.2020, **Jahr 2021

- Die Analyse für den Bereich Kinderbetreuung stellt ein wertvolles Planungsinstrument für den Familienservice dar, insbesondere was den Raumbedarf, die Errichtung neuer Kleinkindbetreuungen oder Kindergärten und die Ein- bzw. Zuteilung zu den Kindergartensprengeln betrifft.
- Die Sozialraumanalysen bildeten auch eine wichtige Grundlage für die Entwicklung des Strategiepapiers „Chancenreiches Bregenz“ im Jahr 2021. Das Strategiepapier, das derzeit für 2025 überarbeitet wird, bezieht sich auf die unterschiedliche sozioökonomische Ausstattung von Familien und die damit einhergehenden Bildungschancen, wie bereits in den Sozialraumanalysen beschrieben wurden. Im Mittelpunkt des neuen Strategiepapiers steht die Entwicklung stabiler Präventionsketten im Vordergrund. Die Kommune sieht ihre Handlungsmöglichkeiten hier insbesondere in der Gestaltung der Übergänge und der Schaffung bzw. Förderung passgenauer Angebote.

Auch im Bereich der Nachhaltigkeitsentwicklungen hat Bregenz eine Vorreiterrolle. 2022 erhielt die e5-Gemeinde Bregenz als erste Landeshauptstadt Österreichs den „European Energy Award“ in Gold und zählt damit europaweit zu den führenden Städten im Klimaschutz.

Zudem verfügt Bregenz über eine Klima- und Energiestrategie sowie eine Klimawandelanpassungsstrategie, die in der Umsetzung von einem eigenen Klimabeirat begleitet werden. Sämtliche politischen Beschlüsse werden nach ihren Auswirkungen auf Energieverbrauch und Klima beurteilt. Erneuerbare Energien und die Seewassernutzung bilden die Basis für Großbauten wie z. B. dem neuen Hallenbad. Ein verbindlicher Fahrplan, der anleiten soll, wie die Landeshauptstadt bis 2040 klimaneutral werden kann, wird im Handlungsfeld 5 beschrieben.

Eine weitere besondere Entwicklung ist auch bei der Stadt als Arbeitgeberin ersichtlich. Ausgehend von der Zertifizierung zur familieplus-Gemeinde 2020 mit einem leichten Einbruch im Handlungsfeld 2 bemühte sich die Landeshauptstadt um die Zertifizierung 2022/2023 beim Landesprogramm „Ausgezeichneter familienfreundlicher Betrieb“, die Rezertifizierung ist bereits erfolgt. Die aktiv betriebene Väterförderung trägt dazu bei, dass Papas von Anfang an mehr Zeit mit den Kleinsten der Familie verbringen können und dies sowie flexible Arbeitszeitmodelle fördern die Gleichstellung von Männern und Frauen. Durch die Teilnahme am Landesprogramm hat die Stadt als öffentliche Dienstgeberin die Möglichkeit, die Vereinbarkeit von Familien- und Berufsleben stetig zu überprüfen und zu verbessern.

Welche Themenschwerpunkte haben wir in den vergangenen vier Jahren in der Gemeinde verfolgt, welche Angebote umgesetzt?

Die Entwicklungen der letzten Jahre in der Landeshauptstadt Bregenz haben zu einer sichtbaren Aufwertung des Lebensraums für alle Bürger:innen geführt:

- Der Ausbau von Betreuungsplätzen wurde im Jahr 2023 durch die Eröffnung der fünften städtischen Kleinkindbetreuung (KKB Bodangasse) und den Beschluss des Neubaus des Kindergartens Weinschlössle mit der Erweiterung auf vier Kindergarten- und zwei Kleinkindbetreuungsgruppen vorangetrieben.
- Ein leistbares Mittagessen um drei Euro für alle Bregenzer Kinder wird durch die Subventionierung aller städtischen Schulen und den Kinderbildungs- und –betreuungsseinrichtungen privater Träger und der Stadt ermöglicht.
- Im Jahr 2021 wurde das Familien- und Bildungshaus Rieden als hochwertiges Zentrum im Bereich Erziehung, Bildung und Soziales eröffnet.

- Der beliebte Spielplatz Schachen wurde auf Basis eines umfassenden Beteiligungsprozesses mit Kindern und Jugendlichen erneuert.
- Aktuell werden drei große Bregenzer Spielplätze mit überdachten und geschützten Wickelboards ausgestattet.
- Die Fußgängerzone in der beliebten Innenstadt von Bregenz wurde ausgeweitet.
- Die barrierefreie Hypunterführung wurde als Interimsbahnhof fertiggestellt, und die Beschlussfassung für den künftigen Bahnhof als neue, moderne Mobilitätsdrehscheibe im Schnittpunkt von Seequartier, Seestadt und Festspielbezirk wurde getroffen.
- Das Naherholungsgebiet Pipeline wird umgestaltet, um die Sicherheit sowie die Aufenthaltsqualität deutlich zu erhöhen.
- Der Baustart des neuen Hallenbads erfolgte 2022, mit einer geplanten Fertigstellung im Jahr 2025.
- Verstärkte Serviceorientierung in der städtischen Verwaltung: Nach der Teilrenovierung des Rathauses 2022 erfolgte eine Anpassung des Servicekonzeptes. Im Erdgeschoss des Rathauses finden die Bürger:innen Zugang zu diversen Dienstleistungen, zum Meldeamt, Wohnungs- und Sozialservice sowie Stadtbüro.
- Aufbau und Umzug in die neue Jugendservicestelle: Die Ergebnisse aus den Sozialraumanalysen zeigten den Bedarf niederschwelliger Jugendangebote im Stadtteil Vorkloster auf. Durch den Umzug 2024 in die neue Jugendservicestelle gegenüber der Mittelschule Rieden gibt es ein breites Angebot näher bei den Jugendlichen vor Ort.
- Im Jahr 2023 wurde eine eigene Bildungsakademie gegründet, um dem vorherrschenden Fachkräftemangel in der Elementarpädagogik entgegenzuwirken.



QR-Code familieplus-Langbericht

Welche Leitziele bzw. Leitgedanken verfolgen wir in unserer Gemeinde? Wofür stehen wir? Wohin wollen wir?

Die Landeshauptstadt Bregenz nimmt seit 2017 am landesweiten familieplus-Programm teil. Ziel des Programms ist es, Familien einen idealen Lebensraum zu bieten und ihre Bedürfnisse, Vorstellungen und Wünsche optimal umzusetzen. Inzwischen beteiligen sich bereits 20 Gemeinden. Damit wird für fast die Hälfte der Vorarlberger Bevölkerung ein besonders kinder-, jugend- und familienfreundliches Umfeld geschaffen. Basis für diese Entwicklung sind die Bedürfnisse von Familien und bereits bestehende Angebote, die sämtliche Lebensbereiche umfassen – von Arbeit und Wohnen über Freizeit und Bildung, Mobilität und Nahversorgung sowie Integration bis zum Miteinander der Generationen.

Was brauchen Familien für ein gutes Leben in Bregenz? Wie sollen Lebens- und Wohnraum gestaltet sein? Welche Betreuungsangebote sind notwendig? Welche Anforderungen muss der öffentliche Verkehr erfüllen?

Für die Bregenzer Politik und Verwaltung gehört es zum Selbstverständnis, Familien und ihre Bedürfnisse in die täglichen Entscheidungsprozesse miteinzubeziehen und die städtischen Dienstleistungen daran anzupassen. Bregenz hat es sich zum Ziel gemacht, allen Familien eine lebenswerte Stadt zu sein: qualitätsvolle Kinderbetreuung, ein breites Angebot an Bildungseinrichtungen für Kinder und Erwachsene, familienfreundliche Serviceleistungen, städtische Freiräume für Kinder und Jugendliche, ein familienfreundliches Radwegnetz in einer Stadt der kurzen Wege oder einfach die Natur zwischen Berg und See ergänzt um ein vielfältiges Kulturangebot für Jung und Alt.

Auch als Arbeitgeberin passt die Stadt Bregenz ihre Rahmenbedingungen an die Bedürfnisse der Mitarbeiter:innen an. Die Formen von Familien sind heute vielfältig. Ihnen allen gemein ist die Verantwortung, die sie füreinander und für ein Miteinander übernehmen. Dieses Miteinander wird in Bregenz großgeschrieben.

Welche Themenschwerpunkte werden uns in den nächsten vier Jahren beschäftigen?

Um auch in Zukunft als Landeshauptstadt weiterhin attraktiv für Familien zu bleiben und noch attraktiver zu werden, werden in den kommenden vier Jahren durch Neubauten Grundsteine gelegt. Die städtebauliche Planung wird auch unter dem Aspekt der Familienfreundlichkeit betrieben, sodass dies bestimmt ein Schwerpunkt sein wird.

Das Bregenzer Hallenbad als wichtiger Teil der Naherholung wird fertiggestellt. Auch der Ausbau des Festspielhauses wird in naher Zukunft abgeschlossen.

Durch das klare Bekenntnis der Landeshauptstadt Bregenz zum Neubau des Bahnhofs und zur Zukunft des Seequartiers wurde das Fundament für die weitere Zukunft der Stadtplanung geschaffen.

Durch das neue landesweite Kinderbildungs- und –betreuungsgesetz, das seit Jänner 2023 vorliegt, wurde den Gemeinden in Vorarlberg ein umfassender Versorgungsauftrag übergeben. Um diesen

Auftrag bestmöglich erfüllen zu können, wird ein weiterer Ausbau der Kinderbetreuungsplätze erforderlich sein. Ein erster Schritt hierzu ist der bereits beschlossene Neubau des Kindergartens Weinschlössle, wo vier Kindergarten- und zwei Kleinkindgruppen entstehen. Zum Zeitpunkt der Berichtserstellung läuft der Architekturwettbewerb. Beim Ausbau der Betreuungsplätze legt die Landeshauptstadt Bregenz großen Wert darauf, die Qualität der pädagogischen Arbeit stets zu halten bzw. zu verbessern.

Die gemeinsame Bündelung der Ressourcen der Landeshauptstadt Bregenz mit dem Ziel, ein chancenreicher, lebenswerter Raum für alle Familien zu sein, steht im Fokus des Handels. Dies war bereits in der Vergangenheit so und wird auch in Zukunft so sein. Das Leitbild der Landeshauptstadt Bregenz, das seit Jahrzehnten besteht, zeigt diese Haltung klar: „Wir, die Mitarbeiter:innen der Bregenzer Stadtverwaltung, sehen unsere Hauptaufgabe nicht nur in der Verwaltung des Gemeinwesens, sondern als Dienstleister auch in der Mitgestaltung einer lebenswerten, menschlichen Stadt. Dabei verwirklichen wir den politisch gebildeten Willen im Rahmen der Gesetzgebung. Unser Handeln orientiert sich am Wohl der Menschen in Bregenz, für die wir mit unseren Leistungen ein verantwortungsbewusster und kompetenter Partner sein wollen.“

Maßnahmenplan für die kommenden vier Jahre

Da für alle Maßnahmen, die in der Stadtverwaltung umgesetzt werden, ein politischer Beschluss nötig ist, ist eine konkrete Maßnahmenplanung für vier Jahre an dieser Stelle kaum möglich. Unsere schnelllebige Zeit verlangt schnelle Reaktionen und lässt wenig Spielraum für langfristige Planungen. Das setzt eine gewisse Flexibilität voraus und die Bereitschaft, neue Projekte rasch zu planen und umzusetzen – ohne dabei überstürzt zu handeln.

Bereits beschlossene Projekte wie der bereits erwähnte Neubau des Kindergartens Weinschlössle oder der Ausbau der neuen Jugendservicestelle können natürlich geplant werden. Für eine detaillierte Übersicht der geplanten Maßnahmen ab 2025 wird an dieser Stelle jedoch auf den Masterplan im Anhang verwiesen. Hier sollen in den nächsten vier Jahren – insbesondere auch im Rahmen der Quartiersentwicklungen – möglichst viele Projekte im Sinne der Bregenzer Familien umgesetzt werden.



QR-Code familieplus-Langbericht

Beschreibung des Ist-Standes in den einzelnen Handlungsfeldern

Handlungsfeld 1: Miteinander der Generationen, Beteiligung und Sozialkapital

„Lobby – für deinen Lehrberuf“²

Laut Sozialraumanalyse aus dem Jahr 2022 sind in Bregenz mit Stand 2019 21 Prozent aller Jugendlichen zwischen 15 und 24 Jahren erwerbslos und nicht in Ausbildung³. Gleichzeitig verfügen die mit Stand 2022 ca. 275 ansässigen Lehrbetriebe, insbesondere die Klein- und Mittelbetriebe (KMU), über wenig Zeit und Ressourcen, um Jugendliche mit geringen Qualifikationen und fehlendem sozialem Rückhalt als Nachwuchskräfte zu gewinnen, aus- und weiterzubilden.

In Hinblick auf diese Ausgangslage hat der Jugendservice der Stadt Bregenz 2022 die „Lobby – für deinen Lehrberuf“ ins Leben gerufen. Die „Lobby“ ermöglicht jungen Menschen von 15 bis 24 Jahren, eine Lehrausbildung in einem KMU in Bregenz oder den umliegenden Gemeinden. Die Ausbildungsbetriebe werden von der „Lobby“ wiederum in allen Themen rund um die Lehre unterstützt. Die Zielgruppen der „Lobby“ sind somit Lehrstellensuchende, Lehrlinge und Auszubildende. Leitziel dieses präventiven Angebotes ist es Jugendliche beim Eintritt ins Berufsleben zu unterstützen, bei Herausforderungen im Arbeitsleben zu begleiten, Hilfestellung in der Stabilisierung von Alltags- und Arbeitssituationen zu leisten und eine erfolgreiche Ausbildung zu ermöglichen. „Lobby“ unterteilt sich in 4 Bereiche: Der Einstiegsphase (Schulung und Vermittlung der Jugendlichen an ein KMU), der Betreuungsphase (Begleitung von KMU und Jugendlicher während der Lehre), Lobby-Next-Level (Angebote für Lehrlinge, Auszubildner:innen und KMUs) sowie den Branchentagen (Schnupperangebot für Poly-Schüler:innen in KMUs).

Der große Erfolg der „Lobby“ zeigt sich in den erfolgreich vermittelten Ausbildungsplätzen, der Verbesserung des psychischen Wohlbefindens der Jugendlichen (jährliche Umfrage) und der hohen Zufriedenheit von Betrieben und Systempartner:innen (jährliches Evaluierungstreffen). Des Weiteren berichten die KMUs über eine Erleichterung bei der Lehrstellenbesetzung. Schließlich wird aber v. a. die sinkende Anzahl erwerbsloser Jugendlicher, die nicht in Ausbildung sind, in Bregenz in den nächsten drei Jahren der eindeutigste Indikator für den Erfolg der „Lobby“ sein⁴.

Finanziert wird das erfolgreiche Projekt durch städtische Eigenmittel, Förderungen vom Land Vorarlberg und dem Sponsoring durch Betriebe.

² Link: <https://jugend.bregenz.at/service/lobby-fuer-deinen-lehrberuf>

³ Quelle: Präsentation zur Sozialraumanalyse Bregenz 2022 nach August Gächter

⁴ Quelle: Projektbeschreibung „Lobby – für deinen Lehrberuf“, Januar 2024

Die Stadtteilbüros

SBAEG 2022/2023⁵ und die Bregenzer Sozialraumanalyse 2022⁶ zeigen auf, dass in Bregenz im Vergleich zum vorarlbergweiten Durchschnitt ein relativ hoher Anteil der Bevölkerung in sozial belasteten Haushalten leben. Dies erklärt sich in erster Linie durch den großen Anteil an gemeinnützigen Wohnungen von 31 Prozent in Bregenz.

Die beiden der Gemeinwesenarbeit zugehörigen Bregenzer Stadtteilbüros⁷ befinden sich in der Achsiedlung und in Mariahilf – das heißt inmitten der Stadtteile, in denen die Unterstützung sozial benachteiligter Menschen am meisten gebraucht wird. Die Stadtteilbüros sind eine bürgernahe Anlaufstelle für persönliche Anliegen der Bürger:innen wie auch für Themen der Stadtteilentwicklung. Ziel der Stadtteilbüros ist die Steigerung der Lebensqualität in den Wohnquartieren durch die Unterstützung des Eigenengagements der Nutzer:innen und durch die Vernetzung mit Personen und Einrichtungen, die das Zusammenleben und die soziale Entwicklung fördern.

Diese Ziele sollen durch folgendes Angebot für die Bregenzer:innen erreicht werden:

- Informationen in den Bereichen Soziales und Gesundheit
- Vermittlung von Hilfe bei individuellen Problemlagen
- Unterstützung für Bewohner:innen-Initiativen
- Initiierung von sozialen und kulturellen Aktivitäten
- Organisation von Stadtteilversammlungen und Arbeitsgruppen

Die Stadtteilbüros organisieren zahlreiche Veranstaltungen unter Beteiligung der Bevölkerung. Sie sind vor allem aber auch Anlaufstellen für Fragen rund um Wohnungsangelegenheiten, Anträge, Nachbarschaftskonflikte, Existenzsicherung und soziale Probleme⁸. So wurden zum Beispiel 2023 zwei große Sicherheitsbegehungen an der Ach gemeinsam mit besorgten Bewohner:innen und der Polizei durchgeführt, aus der Anregungen zur Beleuchtung, Bepflanzung, aber auch zu neuen Treffpunkten in der Siedlung gewonnen wurden. Anhand der in den letzten Jahresberichten dokumentierten Kontaktzahlen und Anfragen wird deutlich sichtbar, dass viele Bürger:innen die Niederschwelligkeit der Gemeinwesenarbeit und die Erreichbarkeit im sozialen Nahraum sehr schätzen.



QR-Code familieplus-Langbericht

⁵ Quelle: Vorarlberger Landesstelle für Statistik, Sozialberichterstattung aus einem Guss

⁶ Quelle: Präsentation zur Bregenzer Sozialraumanalyse, August Gächter 2022: Seite 36f

⁷ Link: <https://www.bregenz.gv.at/leben/stadtteilbueros>

⁸ Quelle: Gemeinwesenarbeit Bregenz, Jahresbericht 2023

Handlungsfeld 2: Gemeinde als Arbeitgeberin und Dienstleisterin

B FIT

2022 startete die Landeshauptstadt Bregenz im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung in Kooperation mit der BVAEB das Projekt „B FIT“

Das Ziel der Gesundheitsförderung ist es, allen Menschen ein höheres Maß an Selbstbestimmung über ihre Gesundheit zu ermöglichen und sie damit zur Stärkung ihrer Gesundheit zu befähigen.

Den Auftakt von „B FIT“ bildete ein groß angelegter Beteiligungsprozess, die abteilungsübergreifende Gesundheitsbefragung. Die Erhebung setzte sich aus einer umfangreichen quantitativen Befragung mittels Fragebögen sowie qualitativen Gesprächen mit den Führungskräften zusammen.

Aus den Ergebnissen der Befragungen konnten Maßnahmen und Angebote auf Verhaltensebene sowie Verhältnisebene abgeleitet und Zuständigkeiten fixiert werden. In Anlehnung an die Empfehlungen auf der Verhaltensebene organisiert der Gesundheitsservice mindestens einmal pro Monat verschiedene Vorträge, Workshops und Veranstaltungen zu Themenschwerpunkten wie körperliche Gesundheit und Fitness, mentale Gesundheit, gesunde Ernährung und ergonomischer Arbeitsplatz. Darüber hinaus werden den Mitarbeitenden über das Intranet Gesundheitstipps wie zum Beispiel Dehnübungen oder Ernährungsempfehlungen zur Verfügung gestellt. Im Bereich der Verhältnisebene wurden bis dato folgende Maßnahmen umgesetzt:

- flächendeckende Ausstattung mit höhenverstellbaren Schreibtischen
- Etablierung von Fortbildungen zum Thema Führung
- Ausarbeitung eines Prozess zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter:innen
- Entwicklung eines Suchleitfadens
- Vereinfachung der Abläufe bei Beantragung einer Bildschirmarbeitsbrille
- Erweiterung der kostenlosen Impfangebote für Mitarbeiter:innen
- jährlicher Gesundheitstag mit Gesundheitscheck

„B FIT“ befindet sich derzeit in der Umsetzungsphase. Im Anschluss an diese Phase wird eine zweite Befragung der Mitarbeitenden sowie ein Evaluierungszirkel stattfinden, um den Erfolg und die Nachhaltigkeit des Projekts zu überprüfen und einen Abschluss im Jahr 2025 zu finden.

Gleichstellung und Gleichbehandlung in der Landeshauptstadt Bregenz

Die Stadt Bregenz fördert und unterstützt die Gleichstellung und Gleichbehandlung aller unabhängig von Geschlecht, ethnischer Zugehörigkeit, Religion, Weltanschauung, Lebensalter, sexueller Orientierung oder besonderer Bedürfnisse aufgrund von Krankheit oder Behinderung auf zwei Ebenen:

Als Arbeitgeberin:

Mit der Stelle der Gleichbehandlungsbeauftragten gibt es eine Ansprechperson für alle Mitarbeitenden, die Bewusstsein für Chancengleichheit und Diskriminierungsfreiheit schafft. Sie ist in der Dienststelle Personalentwicklung und Chancengleichheit verortet und fungiert als Vermittlerin, aber auch als Gesprächspartnerin für alle Mitarbeitenden.

Als Dienstleisterin:

Im März 2021 nahm der Fachbereich Frauen und Gleichstellung⁹ seine Arbeit für die tatsächliche Gleichstellung von Frauen und Männern in allen gesellschaftlichen Bereichen auf. Basierend auf den Ergebnissen des Vorarlberger Gleichstellungsberichts 2021¹⁰ sieht es die Landeshauptstadt Bregenz als ihre Aufgabe an, auf kommunaler Ebene für Geschlechtergerechtigkeit einzustehen. Der Fachbereich Frauen und Gleichstellung hat es sich zum Ziel gesetzt, der strukturellen Benachteiligung von Frauen entgegenzuwirken und gleichzeitig Chancengleichheit, Selbstbestimmung und Gleichstellung von Frauen und Männern zu erlangen. 2021 wurde im Rahmen eines umfangreichen Beteiligungsprozesses inklusive Onlinebefragung sowie Workshops mit Bregenzerinnen, ansässigen Mädchen- und Frauenorganisationen sowie Frauenreferaten aus anderen österreichischen Städten der Aktionsplan für Frauen und Gleichstellung in Bregenz ausgearbeitet. Der Aktionsplan definiert acht Handlungsfelder, die innerhalb eines Jahres mit vielfältigen Aktionen zu einem Schwerpunktthema beleuchtet werden. Zusätzlich zu den Schwerpunktthemen aus den Handlungsfeldern werden verschiedene Aktionstage wie zum Beispiel der Welt-Frauentag, der Girls Day/Boys Day oder der Equal Pay Day jährlich bespielt. Darüber hinaus setzt der Fachbereich jährlich wiederkehrende Projekte um wie z. B. der Agathe-Fessler-Frauenpreis der Landeshauptstadt Bregenz, um Frauen und deren Leistungen in der Öffentlichkeit vermehrt sichtbar zu machen.



QR-Code familieplus-Langbericht

⁹ Link: <https://www.bregenz.gv.at/leben/frauenservice-gleichstellung-lgbtig-und-integration/frauen>

¹⁰ Link: <https://vorarlberg.at/-/gleichstellungsbericht-2021>

Handlungsfeld 3: Information, Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation

Familienportal

Eine grundlegende Aufgabe der Verwaltung ist es, die Angebote und Services barrierefrei, niederschwellig und zielgerichtet anzubieten. Die Digitalisierung des Amtes ist eine wichtige Säule dieses Vorhabens. Dies war auch der Hintergrund für die Einführung des Familienportals. Was sich die Eltern und Erziehungsberechtigten früher mühsam über Zettel oder mündlichen Beratungsgespräche zusammensuchen mussten, wird seit der Einführung des Familienportals gesammelt im Internet zur Verfügung gestellt. Die vielen Angebote verschiedenster Trägerorganisationen für Eltern, Familien, Kinder und Jugendliche bis 14 Jahren in und rund um Bregenz wurden von der Landeshauptstadt Bregenz übersichtlich auf der Online-Plattform www.bregenz.gv.at/familie zusammengeführt. Im Familienportal finden die Bürger:innen alles zum Thema „Familie“ – angefangen von Unterstützungs- und Informationsangeboten rund um die Geburt und das Leben mit Baby inklusive Informationen zum Bregenzer Willkommensgeschenk für Neugeborene über Beratungs- und Unterstützungsangebote, Informationen zu Kinderbetreuung und Förderungsmöglichkeiten bis hin zu Terminen im neuen Familien- und Bildungshaus Rieden.

Die Zugriffe auf der Webseite sprechen für den Erfolg der Umstellung, weg von ausgedruckten Printbroschüren und Informationsschreiben hin zur digitalen Version. Mittlerweile werden rund die Hälfte der Homepage-Zugänge auf bregenz.gv.at via Mobile Devices verbucht. Neben der Tatsache, dass durch diesen Umstand die Bevölkerung alle Informationen abrufbereit und immer griffbereit hat, ist es auch ein wesentlicher Faktor in der Vermeidung von Abfall und CO₂-Emissionen durch den Wegfall der Druckwerke. Seit der Einführung des Familienportals wurde die Webseite 4.127 Mal aufgerufen (Stand 18. Juni 2024). Dies bedeutet einen durchschnittlichen Traffic von 128 Aufrufen pro Monat oder 4 Aufrufen am Tag. Das Familienportal wird ständig erweitert und hält somit immer die aktuellen Informationen für die Bürger:innen bereit.

Wordly

Der Anteil der Menschen mit Migrationsbiografie in den Gemeinden Vorarlbergs steigt und es ist aus Sicht der Kommunikation und Informationsbereitstellung essenziell, Bevölkerungsgruppen zu erreichen, die der deutschen Sprache nur bedingt oder nicht mächtig sind. Aus diesem Grund startete die Landeshauptstadt Bregenz ein Pilotprojekt zum Einsatz einer Übersetzungssoftware mit dem Namen „Wordly“¹¹, welches simultan in 52 verschiedene Sprachen übersetzen kann. Erstmals eingesetzt wurde es bei der Veranstaltungs- und Vortragsreihe „Panorama Gesundheit“. Die Handhabung für die Besucher:innen der Vorträge ist simpel und funktioniert über jedes Smartphone. Nach dem Ab-scannen eines QR-Codes wird der:die User:in auf eine Website weitergeleitet und kann dort die gewünschte Übersetzungssprache einstellen. Das Gesagte wird simultan per Audioübertragung wieder-gegeben, gleichzeitig gibt es auf dem Smartphone auch ein Transkript des Gesagten.

Vorträge und Veranstaltungen für Menschen mit Migrationsbiografie in deren Muttersprache zu übersetzen, bietet neue Möglichkeiten in der Kommunikation mit den betroffenen Bürger:innen. Informationsveranstaltungen für Eltern, Familien, Kinder und Jugendliche können zukünftig, ohne einen Verlust des Informationsgehaltes durch die Sprachbarriere zu befürchten, abgehalten werden. Dies trägt zur Integration der Familien bei, welche die Informationen direkt durch Vertreter:innen des Amtes beziehen können und nicht auf Mittelspersonen oder Bekannte angewiesen sind. „Wordly“ wird bei den Veranstaltungen gut angenommen, vor allem die Übersetzungen auf Türkisch, Ukrainisch oder Syrisch wurden stark nachgefragt. Durch die eingangs erwähnte ansteigende Zahl der Menschen mit Migrationsbiografie ist eine Software wie „Wordly“ zur Kommunikation mit Bürger:innen zukünftig unerlässlich.



QR-Code familieplus-Langbericht

¹¹ Link: <https://www.wordly.ai>

Handlungsfeld 4: Gesundheit und Soziales (Beratung, Hilfestellung, Betreuung und Pflege)

„Panorama Gesundheit“

Mit der kostenlosen Veranstaltungsreihe „Panorama Gesundheit“¹² möchte die Landeshauptstadt Gesundheitswissen niederschwellig an die Bregener Bürger:innen vermitteln. Informationen, aber auch praktische Umsetzungstipps zu den Themen Ernährung, Bewegung und mentale Gesundheit werden mittels Kursen und Vorträgen einer breiten Bevölkerung zugänglich gemacht. Durch inspirierende Redner:innen, neueste Erkenntnisse und den Austausch unter Gleichgesinnten soll die Gesundheitskompetenz und Selbsthilfefähigkeit der Bürger:innen gefördert und aktiviert werden. Der Gesundheitsservice orientiert sich dabei an den zehn Gesundheitszielen Österreichs¹³.

Aufgrund des hohen Migrationsanteils in Bregenz (laut SBAEG liegt der prozentuale Anteil an Personen nicht deutschsprachiger Staatsangehörigkeit in Bregenz mit Stand 2022 bei 23 Prozent zur Gesamtbevölkerung¹⁴) werden auch immer wieder Vorträge in nichtdeutscher Sprache angeboten. Darüber hinaus wird ein KI-gesteuertes Sprachübersetzungsprogramm verwendet, das die Live-Übersetzung größerer Vorträge in 57 Sprachen ermöglicht. Neben einem barrierefreien Zugang zu allen Veranstaltungen sollen die mehrsprachigen Angebote die soziale Teilhabe sowie die Chancengerechtigkeit und Inklusion fördern. Außerdem wird mit dem Angebot der Veranstaltungsreihe „Panorama Gesundheit“ die Bekanntheit des Gesundheitsservices der Stadt Bregenz gesteigert und als Anlaufstelle für Gesundheitsfragen für Bürger:innen präsentiert.

Die ausgewählten Gesundheitsthemen werden laufend an die Bedürfnisse und Interessen der Bürger:innen angepasst: Die Überprüfung der Anmeldezahlen, Auswertung der Daten (Wohnort, Alter, Geschlecht usw.) aller angemeldeten Personen sowie das direkte Feedback der Veranstaltungsteilnehmer:innen nehmen Einfluss auf die Gestaltung des weiteren Vortrags- und Kursangebots. Der Erfolg des Projektes kann gut über die Anmeldezahlen sowie die Erhebung der Anzahl von Besucher:innen, die wiederholt eine Veranstaltung besuchen, überprüft werden.

Das Projekt Panorama Gesundheit, das im März 2024 gestartet hat, konnte bis Mai 2024 bereits 420 Anmeldungen, verteilt auf fünf Vorträge, verzeichnen. Drei deutschsprachige waren ausgebucht, das Angebot wird somit bisher sehr gut von der Bregener Bevölkerung angenommen.

¹² Link: <https://www.bregenz.gv.at/leben/gesundheit/panorama-gesundheit>

¹³ Link: <https://gesundheitsziele-oesterreich.at/>

¹⁴ Quelle: Vorarlberger Landesstelle für Statistik, Sozialberichterstattung aus einem Guss

Seniorencclubs

Die beiden wöchentlich stattfindenden Seniorencclubs¹⁵ erfreuen sich – insbesondere nach der längeren coronabedingten Pause – großer Beliebtheit bei den Bregenser Senior:innen. Die Seniorencclubs wurden vor über 25 Jahren gegründet mit dem ursprünglichen Ziel, älteren Bregenser:innen mittels Diavorträgen die weite Welt näher nach Hause zu bringen. Die Seniorencclubs finden am Montag-nachmittag im Freizeithaus an der Ach, in unmittelbarer Nähe zur Siedlung an der Ach, sowie am Dienstagnachmittag im Seniorenheim Tschermakgarten statt. Um das Angebot möglichst niederschwellig zu gestalten, ist keine Anmeldung erforderlich. Im Freizeithaus an der Ach werden Getränke und kleinere Speisen zum Einkaufspreis ausgegeben, damit auch ältere Mitbürger:innen mit geringen finanziellen Mitteln an den Nachmittagen teilnehmen können. Hausgemachte Torten, die von der Clubleitung, einer städtischen Mitarbeiterin, selbst gebacken werden, werden kostenlos angeboten. Im Seniorenheim Tschermakgarten können Speisen und Getränke über die Cafeteria bezogen werden.

Im Rahmen der Seniorencclubs finden unter dem Motto „Gemeinsam statt einsam“ Diavorträge und Referate zu aktuellen Themen sowie Filme und Feste statt. Im Anschluss an den jeweiligen Programmpunkt geht der Nachmittag in ein gemütliches Beisammensein über. Die Senior:innen genießen das gemeinsame Miteinander und den Austausch oft bis in die Abendstunden. Auch für die regelmäßig teilnehmenden Heimbewohner:innen des Seniorenheims ist der Club eine willkommene Abwechslung und Gelegenheit zur Begegnung mit Besucher:innen von außerhalb.

Das Programm wird ausschließlich von den Senior:innen selbst gestaltet. So werden alle Filmvorträge von Referent:innen, die sonst gerne den Club besuchen, ausgewählt und vorgeführt. Zu speziell gewünschten Themen wie z.B. der Patientenverfügung referieren Fachpersonen von außerhalb. Auch das Angebot an Speisen und Getränken orientiert sich an den Wünschen und Vorschlägen der Senior:innen.

Den Erfolg und die Aktualität des Angebots veranschaulichen die hohen Teilnehmerzahlen von durchschnittlich 60 Personen pro Woche.



QR-Code familieplus-Langbericht

¹⁵ Link: <https://www.bregenz.gv.at/buergerservice/dienstleistungen/detail/seniorencclub>

Handlungsfeld 5: Wohnen, Lebensraum und Nachhaltigkeit

Sanierungskonzept Bregenz-Rheinstraße

Viele der 4.244 gemeinnützigen Wohnungen in Bregenz entsprechen nicht mehr den aktuellen Erwartungen und Anforderungen von Wohnungssuchenden. Das betrifft vor allem Wohnungen der sogenannten Südtirolersiedlungen, die von der VOGEWOSI verwaltet werden. Hier entstehen Konflikte um beispielsweise Lärmbelästigung oder Reinigungsprobleme, die vor allem auf bauliche Gegebenheiten zurückzuführen sind. Des Weiteren benötigen zunehmend mehr Menschen barrierefreie und barrierefrei zugängliche Wohnungen. Die Altbauten verfügen weder über zentrale Beheizung noch über Balkone, Müll-, Fahrrad- oder Kinderwagenabstellplätze. Dies führte dazu, dass diese Wohnungen von Bewerber:innen trotz hohen Bedarfs und günstiger Mieten auf Ablehnung stoßen und kaum mehr soziale Durchmischung möglich ist. Daher ist eine grundlegende Sanierung bzw. der Neubau der Südtirolersiedlungen Rheinstraße unumgänglich.

Während rund 200 Wohnungen abgerissen und verdichtet neu gebaut werden, bleiben 78 Wohnungen erhalten und werden renoviert. Rund 100 Wohnungen entstehen zusätzlich. Diese Wohnungen entsprechen alle den heutigen Anforderungen und werden auch flächenmäßig dem aktuellen Bedarf angepasst. Die strategischen Grundlagen und Leitziele des Sanierungskonzept Rheinstraße orientieren sich an den Anfang 2024 beschlossenen „Leitlinien zum Thema Wohnen der Landeshauptstadt Bregenz“. Diese Leitlinien wurden in Hinblick auf relevante Erkenntnisse aus der Sozialraumanalyse 2022 erstellt und zielen im Wesentlichen auf eine ausgewogene soziale Durchmischung durch ein modernes und leistbares Wohnangebot in Bregenz ab¹⁶.

Dreh- und Angelpunkt beim Thema Wohnen in der Stadt Bregenz stellt die bürgerorientierte Arbeit der Mitarbeiter:innen des Wohnungsservice dar. Hier werden in erster Linie über die Wohnungsanträge, aber auch in zahlreichen Gesprächen der Mitarbeitenden die Anliegen und Bedürfnisse der Wohnungswerber:innen erhoben. Diese werden im Wohnungswerberprogramm erfasst und fließen in die Planung der Um- und Neubauten im gemeinnützigen Wohnbau. Etwaiger Erfolg des Projektes wird sich in den nächsten Jahren u. a. durch eine Verringerung der Warteliste der Wohnungswerber:innen, besonders bei jenen Menschen, die eine barrierefreie Wohnung benötigen, sowie bei Familien, zeigen.

¹⁶ Quelle: Leitlinien zum Thema Wohnen in der Landeshauptstadt Bregenz, 17.01.2024

Klimaneutrales Bregenz 2040: KliB40

Durch die Mitgliedschaft im e5-Netzwerk hat Bregenz schon früh begonnen, Konzepte und Strategien für ein klimafreundliches Miteinander auszuarbeiten. Diese Strategien bildeten die Grundlage, sich Gedanken über ein klimaneutrales Bregenz zu machen.

Gemeinsam mit Kairos, dem Institut für Wirkungsforschung, hat sich die Stadt im Februar 2023 auf den Weg gemacht einen Fahrplan mit belastbaren Zielen, umsetzbaren Maßnahmen und einem tatsächlich erreichbaren Absenkpfad für die gesamte Stadt auszuarbeiten¹⁷. Da diese Ziele nur unter Einbindung wesentlicher Akteur:innen in Bregenz erreicht werden können, wurde ein umfassender Prozess auf zwei Ebenen gestartet:

- **Bürger:innen:** In einem Beteiligungsprozess mit einer repräsentativen Gruppe von 120 Personen fanden sich Menschen unterschiedlichen Alters, Geschlechts, sozioökonomischen Verhältnissen und Herkunft aus allen Bregenzer Stadtteilen zusammen, um gemeinsam rund ein Jahr an dem Projekt zu arbeiten. Die Datenerhebung innerhalb der Referenzgruppe erfolgte zum einen über eine App, zum anderen über den persönlichen Austausch.
- **Stakeholder:** Der Klimabeirat (Der Klimabeirat ist ein weisungsgebundenes Gremium aus internationalen und nationalen Expert:innen. Er hat die Funktion die Stadt – über KliB40 hinaus – bei der Erreichung ihrer Klima- und Energieziele zu unterstützen) sowie Akteur:innen aus der Energiewirtschaft, den Hausverwaltungen, der Mobilität, Bildungseinrichtungen, Religionsgemeinschaften, der Wirtschaft und der Politik wurden mit einbezogen, um Maßnahmen aus bereits vorhandenen Strategien und neue darüber hinausgehende Maßnahmen zu diskutieren.

Das Ergebnis dieses Prozesses bildet eine Datenbank mit rund 170 Maßnahmen. Diese Datenbank soll künftig unter fortlaufender Beteiligung der Bürger:innen und Stakeholder kontinuierlich weiterentwickelt werden. Die Einbindung möglichst vieler verschiedener Menschen und Organisationen sollte sicherstellen, dass der Klimaneutralitätsfahrplan Verbindlichkeit erlangt und möglichst von allen wesentlichen Akteur:innen der Gesellschaft mitgetragen wird.



QR-Code familieplus-Langbericht

¹⁷ Link: <https://www.bregenz.gv.at/rathaus/news/projektstart-klimaneutrales-bregenz-2040-1>

Handlungsfeld 6: Freizeit und Kultur

„wir für euch“ – Benefizkonzert der Lehrenden der Musikschule der Landeshauptstadt Bregenz

Viele Familien und Schüler:innen können sich den Musikschulunterricht aufgrund der wirtschaftlichen Lage und der Teuerung nicht mehr leisten. Dies betrifft nicht nur die Einzelstunden, Ensembles oder das Orchester, sondern auch die EMP (elementare Musikpädagogik) und das vergleichsweise günstige Klassenmusizieren in der Volksschule.

Ziele dieser Angebote sind unter anderem, durch das Musizieren in der Gruppe Gemeinsamkeiten zu schaffen, d. h. eine Verbindung zwischen den Kindern mit verschiedensten Wurzeln (Stichworte Migration und Flucht) zu schaffen und Konflikte unter den Kindern zu entschärfen, begabte Kinder zu fördern und Teilhabe zu ermöglichen.

Die Musikschule Bregenz unterstützt dabei benachteiligte Kinder aus sozial schwachen Familien bei den Musikschulbeiträgen oder der Leihgebühr für Musikinstrumente.

Das Geld für diese Art der Unterstützung wird beim Benefizkonzert „wir für euch“ der Lehrenden der Musikschule Bregenz gesammelt. Dieses Konzert wurde 2021 durch die Direktorin Bettina Wechselberger ins Leben gerufen, bisher zweimal durchgeführt und soll weiterhin alle zwei Jahre stattfinden. Bei diesem zweistündigen Konzert spielen bis zu 40 Lehrende aus acht Fachbereichen gratis für ihr Publikum. Die vergangenen Konzerte fanden jeweils im voll ausgebuchten Seestudio (ca. 300 Plätze) im Festspielhaus Bregenz statt. Für 2025 ist die Aufführung aufgrund des zuletzt so großen Interesses im großen Saal angedacht. Besucht wird das Konzert von vielen Politiker:innen, Kunst- und Kulturschaffenden, Familien mit Kindern und Schüler:innen der Musikschule. Auch die Presse berichtet von dieser Veranstaltung.

Die Einnahmen werden nur durch Spenden generiert, die zu 100 Prozent Schüler:innen aus sozial schwachen Familien zugutekommen.

Bisher wurden jeweils über 3.000 Euro Spendengelder eingenommen, der Rotary Club unterstützt zusätzlich bei der Saalmiete, finanzielle Unterstützung kommt auch vom Lions Club. 18 Schüler:innen konnten bislang mit diesen Spendengeldern unterstützt werden.

„Sportstrategie Bregenz – Unsere Mission gemeinsam für eine Bewegte Stadt“¹⁸

Ziel der Strategie ist es, dass möglichst viele Menschen auf verschiedenste Sportangebote zurückgreifen können und die Freude an Bewegung entdecken, um ihre Lebensqualität und Gesundheit steigern zu können. Dabei ist nicht nur die Förderung von Leistungssport gemeint, sondern vor allem auch der Breitensport und die gesundheitlichen Aspekte einer sportlichen Freizeitgestaltung. Der Kern der Strategie ist also eine Bewusstmachung und das Aufzeigen vielfältiger Bewegungsmöglichkeiten in der Landeshauptstadt. So soll Bewegung und Sport für alle Bregenzer Bürger:innen erlebbar und erfahrbar werden.

Großes Augenmerk liegt darauf, die zukünftige städtische Sportlandschaft und attraktive Sportangebote gemeinsam aktiv zu gestalten. Die Strategieentwicklung durch Beteiligungsprozesse war dabei ein großes Anliegen. Durch Partizipationsprozesse wurden die Bevölkerung und Vereine mit einbezogen, sodass Entwicklungspotenziale benannt und Handlungsfelder und deren Ziele definiert werden konnten. Zentrale Fragen bei dieser Beteiligung waren: „Wie können wir unsere Stadt ‚aktiv‘ gestalten, sodass möglichst viele Bürger:innen Freude an Bewegung haben?“ „Wie ergänzen sich Sport und Stadt optimal?“ In enger Zusammenarbeit mit Expert:innen fanden Dialogrunden, Workshops und Klausuren statt. In diesen wurden in verschiedenen Schritten die Ausgangslage, Beteiligungsprozesse, Erkenntnisse, Handlungsfelder (Zielsetzungen, Lösungsansätze), Kennzahlen, strategische Ziele, Budget etc. besprochen, analysiert und festgelegt. Die Handlungsfelder mit strategischen Zielen sind:

- Potenziale (Sichtbarmachung, Nutzung vorhandener Potenziale)
- Angebot (Niedrigschwelligkeit; von Kindheit bis Erwachsenenalter)
- Stätten (bestmögliche Nutzung, Sportstättenkonzept, umsichtige Investitionen)
- Outdoor (Sichtbarkeit/Infrastruktur im Freien)
- Vereine (Sichtbarkeit, Vernetzung, finanzielle Unterstützung usw.)
- Events (Organisation, Hilfsmittel/Helfende, Sichtbarkeit)

Das regelmäßige Überprüfen der strategischen Ziele und Maßnahmen dient als Evaluation. Das Reagieren auf Veränderung und das Miteinbeziehen neuer Faktoren bzw. Entwicklungen ist gegeben.



QR-Code familieplus-Langbericht

¹⁸ Quelle: Strategiepapier Landeshauptstadt Bregenz: „Sportstrategie Bregenz – Unsere Mission gemeinsam für eine bewegte Stadt“, 2021/22

Handlungsfeld 7: Mobilität und Nahversorgung

Verkehrsberuhigung: Sichere Straßenräume für alle Kinder

Mit dem Ziel, den Schutz der schwächsten Verkehrsteilnehmenden zu verbessern, hat die Stadt Bregenz 2023 ein Dornbirner Ziviltechnikerbüro mit der Ausarbeitung eines flächendeckenden Verkehrsberuhigungskonzepts für 33 neuralgische Bereiche im Stadtgebiet beauftragt. Diese Bereiche sind im Umfeld von öffentlichen sowie privaten Kinderbetreuungseinrichtungen (Kleinkindbetreuung und Kindergärten) und Schulen sowie Spielplätzen lokalisiert. Bregenz hat schon in der Vergangenheit vor den genannten Einrichtungen im öffentlichen Raum Maßnahmen gesetzt, um die Wege der Kinder sicherer zu gestalten. Mit den vorgeschlagenen Maßnahmen sollen diese Einzelprojekte jedoch in die ganzheitliche Betrachtung eines übergeordneten Modells, erstellt von erfahrenen Fachleuten, eingefügt werden.

Die Maßnahmen stehen in enger Beziehung zur Sicherheit der schwächeren Verkehrsteilnehmer:innen und Kinder, zur Gesundheitsförderung durch attraktivere Schulwege für Radfahrer:innen und Fußgänger:innen sowie zu sozialen, psychologischen und pädagogischen Vorteilen für die Kinder.

Ein umfassender Beteiligungsprozess zur Planung der Verkehrsberuhigung fand mit den entsprechenden Schuldirektionen statt.

Neben dem 2024 eingeführten Tempolimit (Tempo 30) sind Maßnahmen wie Gehsteiganpassungen, Bodenmarkierungen oder die Organisation von Vorplätzen zur Verkehrsberuhigung im Umfeld von Betreuungs- und Bildungseinrichtungen geplant: Erfolgreich umgesetzt werden konnte die Verkehrsberuhigung bereits über eine lange Begegnungszone in der Mariahilfstraße. Hier profitieren gleich zwei Kindergärten (Mariahilf und Rieden) sowie drei Kleinkindbetreuungen (Schoellersteig, Rieden und Villa Wichtl).

Für zwei Bildungsinstitutionen werden noch heuer verkehrsberuhigende Maßnahmen gesetzt. Das Verkehrsumfeld der dann noch ausstehenden Einrichtungen wird in den Folgejahren dem Konzept nach adaptiert und sicherer gestaltet. Erste Erfolge sind jetzt bereits bei den Elterntaxis sichtbar. Durch die gezielte Verkehrslenkung der Elterntaxis zu Bring- und Holzonen sind die Wege für die schwächeren Verkehrsteilnehmenden spürbar sicherer geworden.

Stadtspaziergänge zum Thema „Barrierefreiheit“

Im Jahr 2022 rief die Landeshauptstadt Bregenz ein Projekt mit dem Titel „Barrierefreie Stadt“ ins Leben. Herzstück des Projekts bildeten sieben Stadtspaziergänge durch die verschiedenen Stadtteile von Bregenz. Die Stadtspaziergänge waren öffentlich ausgeschrieben. Somit war die ganze Bevölkerung dazu eingeladen, die Stadt auf Barrierefreiheit zu überprüfen und Vorschläge zur Verbesserung der Gegebenheiten für Menschen mit Handicap einzubringen. Der Fokus lag dabei auf der Bewegungsfreiheit und Orientierung im öffentlichen Raum (Straßen, Wege, Plätze). Die Einladung zu den Spaziergängen erfolgte von der Abteilung Stadtentwicklung und den jeweiligen Stadtteilvertreter:innen, die in ihrem Stadtteil an den Spaziergängen teilnahmen. Ergänzt wurde der Beteiligungsprozess mit einer Online-Plattform, auf der Ideen von Bürger:innen zu einem barrierefreien Bregenz gesammelt wurden. Mit einem Gesamtaufwand von 350 Arbeitsstunden wurden 180 Vorschläge mit Potenzialen zu Verbesserungen für Menschen mit Handicap gesammelt. Alle 180 Vorschläge wurden gemeinsam mit Fachpersonen des ÖZIV (1) gesichtet und durch deren Empfehlungen ergänzt.

Die am häufigsten genannten Verbesserungsvorschläge waren:

- eine Absenkung der Gehsteigkanten auf maximal 3 cm (vor allem vor Schutzwegen und entlang von Fuß- und Radwegen)
- eine Reparatur von Belagsschäden
- eine Reparatur von zu breiten Fugen bei gepflasterten Oberflächen
- Beseitigung der Barrieren durch falsch geparkte Fahrzeuge
- Beseitigung von Engstellen durch nicht zurückgeschnittene Bepflanzungen

Seitens der Bauabteilung wurde eine Prioritätenliste der gesammelten Maßnahmen erstellt und diese wiederum in Kategorien unterteilt. Aus drei Kategorien wurden bereits Maßnahmen (Gehsteigabsenkungen, Sanierung von Belagsschäden, Verfübung tiefer Rillen) umgesetzt. Da die Gehsteigabsenkungen einen großen Effekt auf die Barrierefreiheit haben und verhältnismäßig gut umsetzbar sind, wird auch in den nächsten Monaten das Hauptaugenmerk darauf liegen.

Auch für Familien, die mit Kinderwagen unterwegs sind, ist eine barrierefreie Stadt ein großer Gewinn. Die schrittweise Umsetzung des Maßnahmenpakets kommt so nicht nur der Inklusion von Menschen mit Handicap zugute, sondern steigert die Lebensqualität aller Bürger:innen.



QR-Code familieplus-Langbericht

Handlungsfeld 8: Zuwanderung und Zusammenleben

Fachtagung „Eine rassismuskritische Gesellschaft“¹⁹

Die Landeshauptstadt Bregenz hat damit begonnen, ein kommunales Aktionsprogramm gegen Rassismus zu erstellen und umzusetzen. Der Fachbereich Integration der Dienststelle „Frauenservice, Gleichstellung, LGBTIQ+ und Integration“ hat als Auftakt dazu die Fachtagung „Eine rassismuskritische Gesellschaft“ veranstaltet. Um eine möglichst breite Öffentlichkeit auf die Notwendigkeit dieses Aktionsplans aufmerksam zu machen, aber auch um möglichst viele Menschen an der Ausarbeitung teilhaben zu lassen, wurde die Fachtagung organisiert. Diese fand am 19. März 2024 im vorarlberg museum mit rund 100 Teilnehmenden aus unterschiedlichen Professionen sowie interessierten Bürger:innen statt. Expert:innen der ZARA (Zivilcourage & Anti-Rassismus-Arbeit) aus Wien, des UNESCO-Menschenrechtszentrums in Graz sowie des Integrationsreferats der Stadt Zürich boten im Tagungsverlauf fachliche Impulse für das interessierte Publikum. So gewannen die Teilnehmenden nicht nur Einblicke in die Grundlagen zum Thema Rassismus, sondern lernten auch Best-Practice-Beispiele zur Förderung einer rassismuskritischen Gesellschaft kennen.

Besonderes Element der Fachtagung bildete die Fishbowl-Diskussionsrunde. Im Mittelpunkt der Diskussion stand die Frage: „Was kann die Landeshauptstadt Bregenz zur Förderung einer respektvollen und rassismuskritischen Gesellschaft beitragen?“ Die Methode der Fishbowl-Diskussion hat ihren Namen von der Sitzordnung, bei der die Teilnehmenden gleich einem Goldfischglas im Kreis sitzen. Diese Methode eignet sich speziell für große Gruppen, da sie allen Teilnehmenden Möglichkeit gibt, sich aktiv einzubringen. Während im Innenkreis des Goldfischglases diskutiert wird, beobachtet der Außenkreis die Diskussion. Möchten Teilnehmende aus dem Außenkreis einen Beitrag leisten, können Sie einen Platz im Innenkreis einnehmen. Die Methode bietet den Vorteil, dass auch Teilnehmende zu Wort kommen, die sonst in einer großen Gruppe nicht gehört werden. Zudem entsteht durch die Sitzordnung im Kreis eine hohe Identifikation mit dem Diskussionsthema²⁰. Dank der hohen Diskussionsbereitschaft der Besucher:innen wurden vielfältige Ideen eingebracht und Erkenntnisse gewonnen.

Bei der Fachtagung gab es die Vision, dass jede:r Einzelne:r durch die Einbringung der eigenen Vorstellungen Teil einer entgegenkommenden Gesellschaft ist.

¹⁹ Link: <https://www.bregenz.gv.at/rathaus/news/erfolgreiche-fachtagung-zum-thema-eine-rassismuskritische-gesellschaft>

²⁰ Quelle: <https://www.methodenkartei.uni-oldenburg.de/methode/fishbowl-diskussion/>

Fachbereich LGBTIQ+

Seit 2021 gibt es in der Landeshauptstadt Bregenz den Fachbereich LGBTIQ+ (LGBTIQ+ ist ein Akronym aus dem Englischen (Lesbian, Gay, Bisexual, Transgender, Intersexual, Queer) der in der Dienststelle Frauenservice, Gleichstellung, LGBTIQ+ und Integration angesiedelt ist. Damit ist Bregenz nach Wien die zweite Stadt in Österreich, die innerhalb ihrer Organisationsstruktur einen eigenen Dienstbereich für LGBTIQ+ geschaffen hat.

Der Fachbereich versteht sich als Fachstelle für geschlechtliche und sexuelle Vielfalt, für Diversity und queeres Leben in Bregenz²¹. Ziel der Arbeit des Fachbereichs ist das Sichtbarmachen sowie die tatsächliche Gleichstellung queerer Menschen unabhängig von ihrer geschlechtlichen oder sexuellen Identität und Lebensgestaltung. Dabei sollen LGBTIQ+ Menschen in Bregenz Rahmenbedingungen vorfinden, die ihnen ein gleichberechtigtes, diskriminierungsfreies und frei gestaltbares Leben ermöglichen. Um diese Rahmenbedingungen zu schaffen, benötigt es Aktionen der Kommune.

So wurde noch im Gründungsjahr der Fachstelle LGBTIQ+ in einem umfassenden Beteiligungsprozess (Online-Befragung sowie Ideenworkshop) mit Bürger:innen und Organisationen aus den LGBTIQ+ Communitys ein Aktionsplan mit kommunalen Handlungsfeldern und Maßnahmen entwickelt. Diese Maßnahmen sollen nicht nur LGBTIQ+ Menschen und deren Familien, sondern der gesamten Stadtgesellschaft im Sinne eines respektvollen Miteinanders dienen. Die Aktualität der Arbeit des Fachbereichs ist gegeben, indem zum einen laufend über Vorarlberg hinausgehende Vernetzung und Austausch stattfindet. Zum anderen werden kontinuierlich aktuelle Themen aufgegriffen und auch das Informationsmaterial laufend erweitert und aktualisiert.

Der Erfolg des Fachbereichs LGBTIQ+ zeigt sich u.a. in der kontinuierlichen Nachfrage zu LGBTIQ+ Fachwissen oder der 2024 erfolgten Aufnahme ins Rainbow Cities Network als Anerkennung der queer- und diversityorientierten Arbeit von Bregenz. Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass der Fachbereich LGBTIQ+ einerseits das Engagement der Bregenzer Bürger:innen für LGBTIQ+ Themen fördert, andererseits Eigenprojekte und -veranstaltungen in Kooperation mit Organisationen sowie Akteur:innen umsetzt und fachliche Projektberatung anbietet. Dabei vermittelt er als Schnittstelle zwischen Communitys, Bürger:innen, Verwaltung und Politik, um LGBTIQ+ Themen strukturell nachhaltig in Bregenz zu verankern.



QR-Code familieplus-Langbericht

²¹ Link: <https://www.bregenz.gv.at/leben/frauenservice-gleichstellung-lgbtig-und-integration/fachbereich-lgbtig>

Handlungsfeld 9: Bildung, Arbeit, Vereinbarkeit Familie und Erwerbsarbeit

„Familien- und Bildungshaus Rieden“²²

Das Familien- und Bildungshaus Rieden öffnete im Herbst 2021 seine Tore und ist ein Begegnungsort für Familien im direkten Einzugsgebiet und darüber hinaus. Werdende Eltern bis hin zu Familien mit Kindern im Schulalter finden hier Angebote zur Kinderbetreuung und -bildung, Entwicklungsförderung, Elternbildung, Kinderschutz, Gesundheit und Leben. Das Haus aus den Jahren 1906/07 wurde im Laufe der Jahrzehnte mehrfach modernisiert und lange als Schule genutzt. 2020 erfolgte die Übersiedelung der Volksschulklassen in die neue Schule Rieden. Nach dem Umbau zum Familien- und Bildungshaus bietet das Haus diversen Anbieter:innen Raum.

Der Ganztagskindergarten Rieden mit seinen vier Gruppen ist im Hausteil B beheimatet. Außerdem bereichert der Familientreff Rieden Hausteil B. Der Familientreff soll ein Ort der Kommunikation, Information, Unterstützung, der (Eltern-) Bildung und der Erziehungspartnerschaft sein. Die Angebote des Familientreffs orientieren sich an den Bedürfnissen der Familien. Im Zentrum des gemeinsamen Handelns steht das Kind. Leitziel ist, dass Erwachsene das Kind gemeinschaftlich in seiner Entwicklung unterstützen und fördern. An drei Werktagen pro Woche findet ein offenes Elterncafé in der Bringzeit der Kindergartenkinder statt. So gelingt der Austausch und das weitere Programm des Familientreffs kann unter Beteiligung der Eltern erstellt werden. Es werden generationenübergreifende Veranstaltungen angeboten, die von Eltern-Kind-Workshops und Gesprächsrunden bis zu Elternbildungsveranstaltungen reichen.

Der Hausteil A steht diversen externen Nutzer:innen zur Verfügung:

- die connexia Elternberatung
- Eltern-Kind-Zentrum (EKiZ)
- Elementare Musikpädagogik (Musikschule Bregenz)
- Proberäume für Orchester und größere Musikgruppen
- Caritas Lerncafé

Durch eine eigene Hauskoordination wird der Netzwerkaufbau nach innen und außen erleichtert und Synergien und Kooperationspotenzial rasch erkannt. Außerdem organisiert die Hauskoordination die Zusammenarbeit zwischen den vielfältigen Anbieter:innen und ist Ansprechpartner:in für alle externen Nutzer:innen.

²² Link: <https://www.bregenz.gv.at/leben/familie/familienportal/familien-und-bildungshaus-rieden>

„Bildungsakademie Bregenz BAB“²³

Um die pädagogische Qualität in den Kleinkindbetreuungseinrichtungen und Kindergärten der Landeshauptstadt Bregenz zu halten und zu verbessern, ist es unumgänglich, in gut ausgebildete Mitarbeitende zu investieren.

So wurde – nach viel Vorarbeit – im Herbst 2023 mit der Bildungsakademie Bregenz (BAB) eine Möglichkeit geschaffen, selbst Mitarbeitende aus-, fort- und weiterzubilden. In der Vorbereitung zur Bildungsakademie wurde ein Konzept erstellt, das zur Orientierung dient. Die BAB gliedert sich in zwei Säulen:

Im Rahmen der Säule 1 wird ein eigener Basislehrgang für Kleinkind- und Kindergartenassistenten angeboten. Die Teilnehmenden erhalten eine qualitativ hohe fachliche, methodische und praktische Basisausbildung, um pädagogische Fachkräfte in elementaren Bildungs- und Betreuungseinrichtungen gut unterstützen zu können. Durch gut ausgebildete Assistentenkräfte wird ein Fundament geschaffen, auf dem beziehungsvolle Arbeit mit den Kindern und qualitativ hochwertige Begleitung der Kinder aufgebaut werden kann.

Der Basislehrgang dient nicht nur der Qualifikation bestehender Mitarbeitender, sondern auch der Personalakquise. Außerdem gelingt es durch den eigenen Lehrgang, Mitarbeitende, die teilweise schon eine lange Zeit auf Wartelisten für bestehende Ausbildungen stehen, auszubilden. Ein weiterer Lehrgang wird im Herbst 2024 starten, dieser bietet Platz für 18 Personen. Der Ausbau in Richtung Spezialisierungslehrgang ist derzeit in Planung.

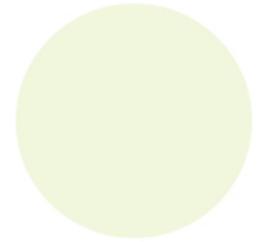
Im Rahmen der Säule 2 wird ein internes Fort- und Weiterbildungsprogramm gestaltet. In engem Austausch mit den Mitarbeitenden in den elementarpädagogischen Einrichtungen und den Leitungen werden die angebotenen Fort- und Weiterbildungen auf die Bedürfnisse in der Elementarpädagogik in Bregenz maßgeschneidert. Dabei hilft ein kontinuierlicher Austausch zu den Themen vor Ort und eine regelmäßige Evaluation der bereits angebotenen Veranstaltungen.

Die Fort- und Weiterbildungen der BAB sind stets ausgebucht und sehr gefragt, da sie es ermöglichen, tief in die Themen einzusteigen. Ziel ist es, in Zeiten von neuem „Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz“, der wachsenden administrativen Aufgaben und des Personalmangels, den Blick auf das Wesentliche nicht zu verlieren: Die Kinder und unsere Begegnung mit ihnen.

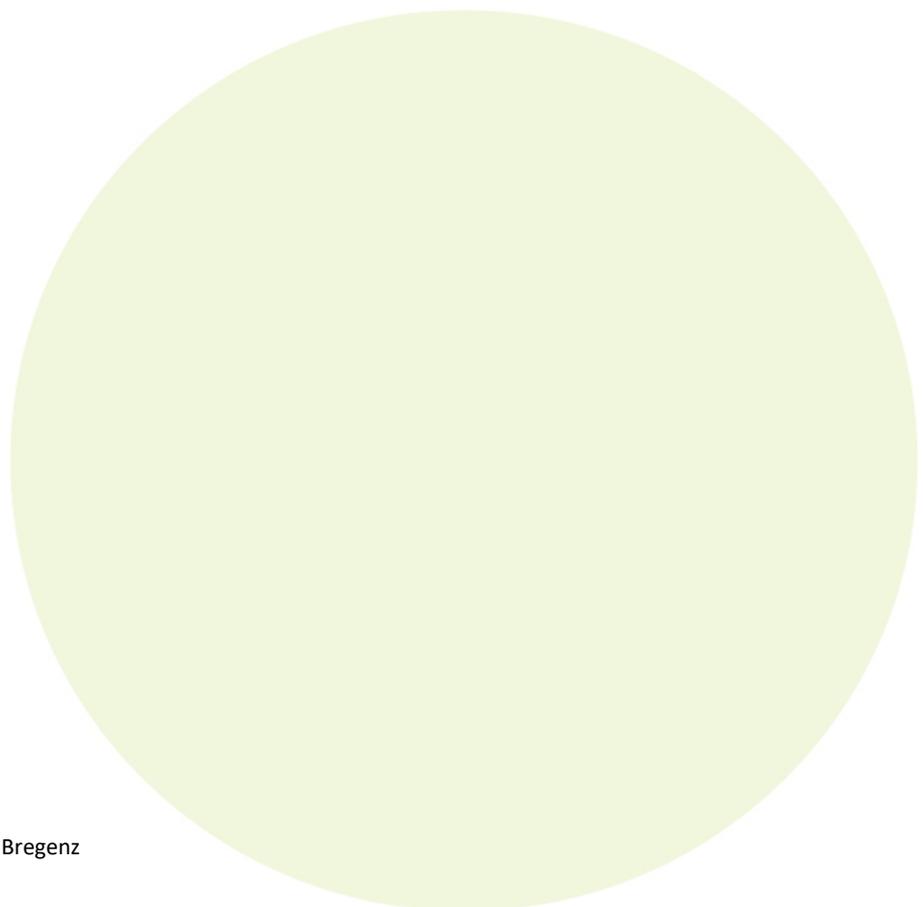


QR-Code familieplus-Langbericht

²³ Link: <https://www.bregenz.gv.at/leben/familie/bildungsakademie-bregenz-bab>



Vielen Dank der Stadt Bregenz!



Feedback der Kommission – Kurzfassung

Feedback der Kommission – Kurzfassung

Aufgrund der Faktenlage ist das Ergebnis der externen Bewertung für die Kommission nachvollziehbar. Es stimmt mit dem Bild, das im Rahmen der Tagung der Externen Kommission am 16.01.2025 im persönlichen Austausch mit den familieplus-Verantwortlichen der Gemeinde vermittelt wurde, überein.

Die Präsentation war beeindruckend und zeugte von großer Klarheit und Professionalität. Die Kernaussagen wurden prägnant zusammengefasst, wodurch die zentralen Botschaften leicht verständlich und einprägsam waren. Besonders hervorzuheben ist, wie durch die Präsentation die unterschiedlichen Schwerpunkte der Teammitglieder sichtbar gemacht wurden – ein Zeichen für die gelungene Teamarbeit und das Engagement jeder und jedes Einzelnen. Die spürbare Leidenschaft für die jeweiligen Themen hat die Bedeutung der vorgestellten Inhalte unterstrichen. Die Anwesenheit der Stadträtin verlieh der Präsentation zusätzlichen Nachdruck und zeigte, wie wichtig das Thema in der Landeshauptstadt Bregenz ist. Gleichzeitig war ihre Präsenz eine wertvolle Anerkennung für die engagierte Arbeit des familieplus-Teams.

Prägnanz

Stärken: Der Bericht ist reich an detaillierten Informationen und deckt eine breite Palette von Themen ab, von sozialer Integration bis hin zur Stadtentwicklung. Die prägnante sprachliche Ausführung und Formulierungen spiegeln die Ernsthaftigkeit und Achtsamkeit des Teams wider.

Empfehlung: Im Hinblick auf die beschränkte Seitenanzahl könnten manche Abschnitte, wie der historische Überblick zur Stadtentwicklung, kürzer und prägnanter gefasst werden, um die Aufmerksamkeit stärker auf die zentralen Aspekte der Familienfreundlichkeit zu lenken.

Relevanz

Stärken: Der Bericht behandelt relevante Themen wie Kinderbetreuung, Integration und soziale Chancengleichheit, die für Familien in Bregenz von großer Bedeutung sind. Die zahlreichen Projekte, wie das Familienportal oder die Bildungsakademie, sind zukunftsweisend.

Empfehlung: Einige Hintergrundinformationen, wie historische Fakten oder sehr detaillierte Beschreibungen der Infrastruktur, könnten gestrafft werden, um den Fokus auf die relevanten Maßnahmen und Erfolge zu legen.

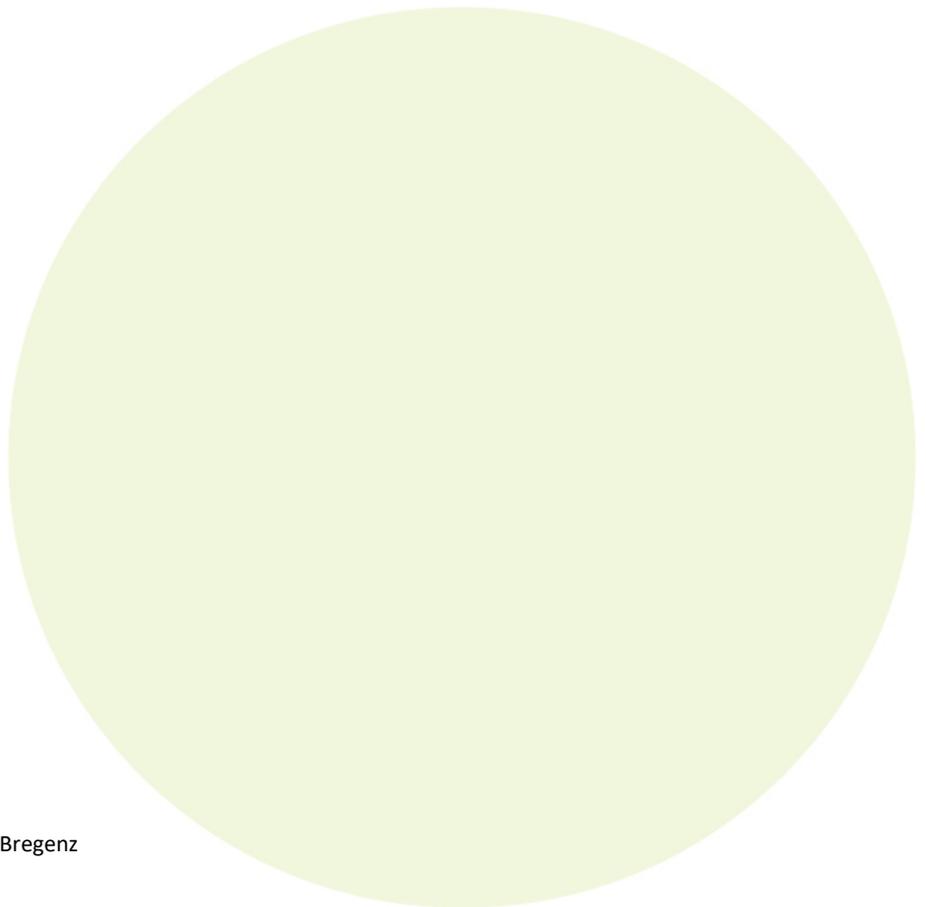
Struktur

Stärken: Die klare Gliederung mit Kapiteln und Unterkapiteln erleichtert die Orientierung. Projekte und Maßnahmen sind gut durch konkrete Beispiele illustriert.

Empfehlung: Es wäre hilfreich, eine schematische Darstellung jedem Kapitel voranzustellen, um eine inhaltliche Übersicht zu geben (Ziele, Maßnahmen, Wirkungen). Dies würde die Lesbarkeit für verschiedene Zielgruppen verbessern.

Zusammenfassung

Die Handlungsfelder im familieplus-Bericht zeichnen sich durch klare strategische Leitziele, gut strukturierte Angebote und zunehmend präzise Kennzahlen aus. Für weitere Optimierungen könnten langfristige Evaluationssysteme und eine stärkere Verzahnung von Daten und Maßnahmen genutzt werden, um die Ergebnisse noch messbarer und die Wirkung langfristiger zu gestalten. Die strategische Orientierung an Gemeinschaft, Inklusion und Nachhaltigkeit ist inspirierend und ein wertvolles Modell für andere Gemeinden. Das engagierte Team identifiziert die aktuellen Herausforderungen, entwickelt Maßnahmen und verortet sie in den Strukturen, sodass Verantwortung und Aufgaben zugeteilt sind. Dies sichert langfristig die erfolgreiche Umsetzung und die gewünschte Effektivität. Der Bericht liest sich leicht, macht neugierig auf Bregenz und stellt die Stadt in ein sympathisches Licht.





Amt der Vorarlberger Landesregierung
Abteilung Elementarpädagogik, Schule und Gesellschaft
Fachbereich Jugend und Familie
Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz
T +43 5574 511 22175
familie@vorarlberg.at
www.vorarlberg.at/familieplus

Stand: Februar 2025